Radwege in Sicht

Autor(en): **Amacker, Carmen**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **10 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991621

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Radwege in Sicht

Mit dem Rad zur Schule fahren, ein Luxus? Nicht, wenn es Projekte gibt, die auf Schüler zugeschnitten sind. Letztere scheinen nämlich davon begeistert zu sein. Das zeigt die Evalutaion der Aktion «bike2school».

Text: Carmen Amacker, Fotos: Daniel Käsermann

▶ In der Schweiz bleibt der Anteil der Jugendlichen, die zu Fuss zur Schule gehen, seit einigen Jahren konstant. Wie aus dem Mikrozensus zum Verkehrsverhalten der Schweizer Bevölkerung allerdings hervorgeht, nimmt der Anteil der Rad fahrenden Jugendlichen ständig ab. Im Jahr 1994 wurden noch 21 Prozent der Schulwege mit dem Velo zurückgelegt, heute sind es weniger als 11 Prozent der Wege.

Gemäss den aktuellen Schweizer Bewegungsempfehlungen sollten sich Jugendliche mindestens eine Stunde pro Tag bewegen, Kinder deutlich mehr. Dabei können alle Aktivitäten zusammengezählt werden, die mindestens 10 Minuten dauern. Jugendliche können den empfohlenen Bewegungsumfang erreichen, indem sie zum Beispiel täglich mit dem Velo oder zu Fuss zur Schule gehen, drei bis vier Mal unter der Woche organisierten Sport treiben sowie am Wochenende Wandern, Velofahren oder Schwimmen.

Kommentar

Theorie und Praxis verbinden

▶ «Ganz wichtig ist es, ein gutes Vorbild zu sein. So soll man das vorleben, was man auch von den Jugendlichen erwartet. Ich selber fahre jeden Tag mit dem Velo zur Schule. Die Schülerinnen und Schüler wissen das auch genau. Es ist schwieriger, die Jugendlichen für eine Aktion wie «bike2school» zu motivieren, wenn man sich selber nicht beteiligt. Deshalb finde ich es auch gut, wenn die Lehrerschaft ebenfalls ein Team bildet und an «bike2school» teilnimmt.

Dies alleine reicht aber noch nicht aus. Immer wieder einmal Hinweise auf ökologische und gesundheitliche Aspekte des Velofahrens sind auch nötig. Als Schulleiter kann ich meine Position ausnutzen, um solche Informationen an die Schüler zu bringen. Die Theorie sollte aber immer auch mit der Praxis verbunden werden. Die Jugendlichen müssen selber erfahren, dass Velofahren gut ist. So ist es für die Schule gut, an einem Projekt wie bike2school teilzunehmen. Oder aber auch eine Exkursion oder die Schulreise

Ein aktiver Schulweg bringts

Internationale Studien zeigen, dass Jugendliche, die den Schulweg aktiv zurücklegen, die Bewegungsempfehlungen eher erreichen als Jugendliche, die motorisiert in die Schule gelangen. Zudem wurde in diversen Studien beobachtet, dass Kinder, die aktiv zur Schule gehen, ein allgemein aktiveres Bewegungsverhalten aufweisen. Verschiedene Studien kommen zum Schluss, dass ein aktiver Schulweg erheblich zum Bewegungsverhalten beitragen kann. In der Schweiz wurde zum Beispiel bei Primarschülern in Nendaz VS festgestellt, dass der Schulweg durchschnittlich rund 20 Prozent ihres täglichen Bewegungspensums ausmacht. Obwohl die Fahrt mit dem Velo zur Schule manchmal nur kurz dauert und Velo fahren im Alltag nicht sehr anstrengend ist, hat der Schulweg auf zwei Rädern somit das Potenzial, einen Beitrag in der Bewegungsförderung zu leisten.

Mit «bike to work» hat Pro Velo Schweiz bereits ein Projekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung ins Leben gerufen, das Pendler/-innen zum Radfahren motivieren soll. Nach dem Pilotprojekt im Jahr 2005 fand «bike to work» dieses Jahr mit gegen 900 teilnehmenden Betrieben bereits zum vierten Mal statt. Nach dieser erfolgreichen Kampagne hat PRO Velo Schweiz im Jahr 2007 zum ersten Mal ein ähnliches Projekt für Jugendliche lanciert: «bike2school». Bei dieser Aktion können Schüler/-innen während eines Monats für die Velonutzung auf dem Schulweg Punkte sammeln und an einem Wettbewerb teilnehmen. Mit der Kampagne «bike2school» will PRO Velo Schweiz den Anteil Velo fahrender Jugendlicher auf dem Schulweg erhöhen. Insbesondere sollten damit auch ungenügend aktive Jugendliche erreicht werden. Zudem möchte man das Image des Velofahrens verbessern.

Resultate ermutigend

Bei der Pilotkampagne im September 2007 nahmen sechs Schulen an «bike2school» teil. Insgesamt meldeten sich 1043 Schüler/-innen zwischen 12 und 21 Jahren (31,8 %) an. Insbesondere die jüngere Altersgruppe (12- bis 15-Jährige) konnte für die Teilnahme motiviert werden. Bei den 12- bis 15-Jährigen waren die männlichen Jugendlichen, bei den 16- bis 21-Jährigen jedoch die weiblichen Jugendlichen übervertreten. Eine Befragung von 500 teilnehmenden und nichtteilnehmenden Jugendlichen ging den Motiven für die Teilnahme nach. Nicht überraschend war der wichtigste Teilnahmegrund die Velonutzung bereits vor «bike2school». Umwelt- und Gesundheitsaspekte des Velofahrens wurden ebenfalls häufig genannt. Bei den jüngeren, insbesondere den männlichen Teilnehmenden spielte der Wettbewerb eine gewisse Rolle. Bei den übrigen Jugendlichen war er eher nebensächlich. Es scheint also, dass man die Jüngeren mit Preisen motivieren kann, während bei den älteren, insbesondere weiblichen Jugendlichen eher Gesundheitsargumente ziehen.

Die Aktion kam bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern gut an. Nur 7,7 Prozent würden nicht wieder mitmachen. Dafür überlegt sich auch ein Drittel der Nichtteilnehmenden, sich im Jahr 2008 anzumelden.

Ein Drittel ist umgesattelt

Auch diese Studie zeigte, dass es unter den Jugendlichen, die den Schulweg aktiv zurück legen, mehr genügend aktive Personen gibt als bei motorisierten Schulpendlern. Zudem konnten mit «bike2school» viele ungenügend Aktive erreicht werden. Bemerkenswert: Fast ein Drittel der Teilnehmer ist für das Projekt von öffentlichen oder privaten motorisierten Verkehrsmitteln auf das Velo umgestiegen. Von diesen Umsteigern möchten 13 Prozent auch

Wissenswert

Wer punktet mehr?

▶ Während vier Wochen zwischen Sommer- und Herbstferien können Schülerinnen und Schüler Punkte sammeln für jeden Tag, an dem sie das Velo für den Schulweg benutzen.

In einem ersten Schritt melden sich Schulen für die Teilnahme bei «bike2school» an. Mitmachen können alle Jugendlichen zwischen dem 5. und dem 13. Schuljahr sowie Lehrpersonen und Schulangestellte. Für den Wettbewerb müssen Teams mit mindestens acht Personen aus einer Klasse (mit oder ohne Lehrperson) gebildet werden. Die Mitglieder des Teams müssen nicht den gleichen Schulweg haben. Ist der Wohnort zu weit von der Schule entfernt, können die Teilnehmenden auch mit dem Velo an eine Haltestelle des öffentlichen Verkehrs (Bahn, Bus und Tram) fahren und für den Rest des Schulwegs den öffentlichen Verkehr benutzen. Sie müssen also mindestens eine Teilstrecke mit dem Velo zurücklegen. Der Punktestand der ganzen Klasse ist entscheidend für den Wettbewerb, dies soll die Klasse motivieren, möglichst viele Teammitglieder zu verpflichten.

Während des Aktionsmonats kreuzt jede Schülerin und jeder Schüler auf dem persönlichen Aktionskalender das benutzte Verkehrsmittel für den jeweiligen Tag an. Zusätzlich kann die Klasse eine Begleitaktion durchführen, wie zum Beispiel einen Veloflicktag oder eine Velotour, womit sie weitere 10 Punkte sammeln kann. Die besten fünf Begleitaktionen werden zusätzlich mit 50 Punkten honoriert. Die Klasse mit der höchsten Punktzahl gewinnt am Schluss den Hauptpreis. //

› *www.bike2school.ch*

mit dem Velo durchzuführen. Auf diese Weise können die Schülerinnen und Schüler miterleben, wie das Velo im Alltag eingesetzt werden kann.

Bei uns an der Kanti kommt das Wahlfach «Biketouren» auch gut an. Wenn die Schülerinnen und Schüler für die Biketour mit dem Velo zur Schule fahren, benutzen sie an den anderen Tagen auch eher das Velo auf dem Schulweg.

Nicht zuletzt kann man sich auch für sichere Radwege einsetzen. Die Schule ist verpflichtet, den Schülerinnen und Schülern mit gefährlichen Schulwegen vom Velofahren zur Schule abzuraten. Hat man sichere Radwege, sind die Voraussetzungen bezüglich Sicherheit für alle Schülerinnen und Schüler gleich.» //

› *Patrick Meile ist Schulleiter Kantonsschule Obwalden, die ebenfalls am Projekt «bike2school» teilgenommen hat.*

nach «bike2school» grundsätzlich mit dem Velo zur Schule fahren. Weitere 40 Prozent planen, dies zumindest im Sommer oder bei schönem Wetter zu tun.

Die Pilotkampagne fand im Herbst 2007 statt. Es könnte von Vorteil sein, die Aktion bereits im Frühjahr durchzuführen, weil Jugendliche dann schon früh in der günstigen Saison aufs Velo wechseln würden und länger Zeit hätten, die neue Verhaltensweise zur Gewohnheit werden zu lassen. Organisatorische und terminliche Gründe seitens der Schulen scheinen jedoch eher für den Herbst zu sprechen.

Die Ergebnisse dieser Evaluation zeigen im Hinblick auf eine weitere kontinuierliche Durchführung des Projekts mit nationaler Ausweitung ein klares Potenzial zur Veloförderung bei Jugendlichen. Ein beachtlicher Teil der körperlich ungenügend aktiven Jugendlichen konnte durch «bike2school» erreicht werden. Zudem tragen solche kontinuierlichen Interventionen dazu bei, die bereits genügend Aktiven dabei zu behalten. Sicherlich ein Grund dafür, dass die Aktion heuer zwischen dem 18. August und dem 3. Oktober wieder durchgeführt wird. //

› *Carmen Amacker hat diese Evaluation im Rahmen der Masterarbeit im Studiengang Bewegungswissenschaften und Sport der ETH Zürich durchgeführt.*
Kontakt: amackerc@student.ethz.ch

powered by tri-Mobil
Das Fahrzeug für Triathlon an der Schule

tri-MOBIL
SWISSTRIATHLON

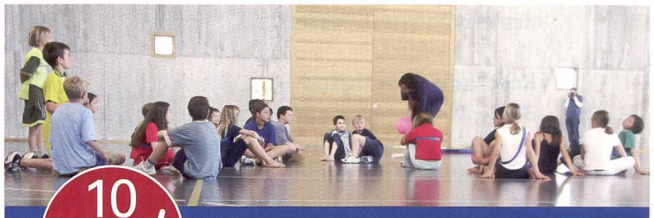
Schweizer Schulmeisterschaften

28. August 2008 in Pfäffikon SZ

Startberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler des 7. bis 9. Schuljahres aus der ganzen Schweiz

Kategorien: Mädchen und Jungen
Neu: Kantonswertung
Strecke: 380 m Schwimmen – 12,1 km Radfahren – 3,7 km Laufen
Startgeld: CHF 20.–
Information und Online Anmeldung:
www.swisstriathlon.ch >Nachwuchs >Schulmeisterschaften
Anmeldeschluss: 15. August 2008
(keine Nachmeldungen möglich)

DATASPORT · Das Auto. · SWISSLOS · alpamare · SPONSER



10 Jahre

Feiern Sie mit! Nebst einem Wettbewerb mit exklusiven Preisen, präsentieren wir Ihnen unsere neue Kundenzeitung „Floortec Tipp" mit vielen interessanten Themen rund um Sport, Gesundheit und Sportböden. Melden Sie sich gleich jetzt für den Newsletter an und erfahren Sie mehr.

Floortec Sport- und Bodenbelagssysteme AG

Floortec AG, Kriens, Schachenstrasse 15a, 6010 Kriens
Tel. 041 329 16 30, kriens@floortec.ch

Floortec AG, Mühlethumen, Bächelmatt 4, 3127 Mühlethurnen
Tel. 031 809 36 86, m.wenger@floortec.ch

Floortec AG, Aarburg, Christelirain 2, 4663 Aarburg
Tel. 062 791 12 63, r.bechtold@floortec.ch

Indoor Sportböden
Outdoor Sportböden
Kunstrasen-Systeme

FLOOR TEC

www.floortec.ch